



Sempachersee: Gezielte Lenkung für ein besseres Miteinander

Sieben Gemeinden, ein Ziel: Die Aufenthaltsqualität am Sempachersee verbessern.

Sieben Gemeinden, ein Ziel: Die Aufenthaltsqualität am Sempachersee verbessern. Wer künftig zu Fuss, mit dem Velo, dem Bike oder auf Inlines unterwegs ist, soll besser aneinander vorbeikommen. Neu gibt es auf den bestehenden Wegen rund um den Sempachersee definierte Routen für unterschiedliche Bedürfnisse.

Der Sempachersee zieht viele Erholungssuchende an – damit einher gehen Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen. Hier setzt die gemeinsame Initiative der Gemeinden Eich, Neuenkirch, Nottwil, Oberkirch, Schenk, Sempach und Sursee an. Im Mittelpunkt steht das Ziel, die Aufenthaltsqualität für alle am Sempachersee zu verbessern. Im Kern geht es darum, die Nutzergruppen zu entflechten. Neu werden bestehende Wege als Routen fürs Spazieren, Wandern, Biken, Velofahren und Inlineskaten ausgeschildert. Die Wege sind für alle fünf Anspruchsgruppen unterschiedlich signalisiert. Wo eine getrennte Wegführung schwierig ist, wird mit Informationstafeln und Markierungen auf Koexistenz und mehr gegenseitige Rücksichtnahme aufmerksam gemacht.

Was die sieben seeanstossenden Gemeinden in einem Konzept ausgearbeitet haben, wird nun schrittweise angegangen. Bis am 8. Mai 2026 sind die ersten zentralen Massnahmen so weit

umgesetzt, dass sie für die Bevölkerung sichtbar und nutzbar sind.

An zehn Standorten geben Informationsstellen Auskunft über die Routen. Die Strecken sind mit kleinen Wegweisern ausgeschildert. Zusätzlich machen Bodenmarkierungen auf Rücksichtnahme und angemessene Geschwindigkeit aufmerksam. Ergänzend wird am oberen Seebecken im Rahmen eines zweijährigen Pilotbetriebs ein Rangerdienst eingesetzt, der Besucherinnen und Besucher sensibilisiert, Wissen zur Natur vermittelt und bei Bedarf auf geltende Regeln sowie einen respektvollen Umgang mit Natur und Infrastruktur hinweist. Alle Informationen zu Routen, Lenkkonzept und Infrastruktur stehen gebündelt auf www.naerholungsempachersee.ch zur Verfügung und sind auch unterwegs einfach abrufbar.

All diese Massnahmen sollen die gegenseitige Rücksichtnahme fördern und dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Bedürfnisse von Natur- und Uferschutz besser sichtbar gemacht. Die Gemeinden streben mit dem neuen Lenkkonzept ein besseres Miteinander zwischen Bevölkerung, Anwohnenden und Erholungssuchenden an. Und dies ganz ohne zusätzliche Verbote oder neue bauliche Massnahmen – sondern mit der gezielten Verbesserung von Bestehendem. Ganz nach dem Credo «Lenken statt Verbieten».

Gemeinde
E I C H

Gemeinde Sempach Station
Neuenkirch Hellbühl

NOTTWIL
Der Stern am Sempachersee

GEMEINDE
OBERKIRCH

SCHENKON
am Sempachersee

stadt **sempach**



STADT **SURSEE**

 **Naerholung
Sempachersee**

www.naerholung-sempachersee.ch

Auf dieser Website sind alle wichtigen Informationen für einen Ausflug an den Sempachersee bereitgestellt. Ziel ist es, Natur, Freizeit und Mobilität in Einklang zu bringen, unterschiedliche Interessen zu vereinbaren und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen – ein Mehrwert für alle.



Christina Huber, Sie sind oft mit dem Velo oder joggend entlang des Sempachersees unterwegs: Wie erleben Sie die Situation auf den Wegen?

An schönen Tagen nehme ich die Wege rund um den Sempachersee als sehr stark frequentiert wahr. Verschiedene Nutzungsgruppen wie Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende teilen sich den begrenzten Raum, weshalb man oft ausweichen oder anderen Platz machen muss. Das empfinde ich zunehmend als unangenehm und stressig. Zudem können viele die Wege nicht mehr so nutzen, wie sie es sich wünschen: Während einige zügig unterwegs sind, suchen andere Erholung und Ruhe. Dadurch verliert der Raum rund um

den Sempachersee für mich und andere Nutzende an Attraktivität.

Was erwarten Sie vom neuen Lenkkonzept?

Ich wünsche mir mehr Ordnung und eine klarere Trennung der verschiedenen Nutzungsarten. Dadurch soll die Situation entschärft werden, was zu mehr Ruhe und weniger Hektik beiträgt. So können die Wege von den einzelnen Nutzenden wieder vermehrt und gerne genutzt werden.

Worauf kommt es für Sie besonders an?

Für mich sind gut verständliche und klare Markierungen der Wege wichtig. Gleichzeitig bleibt die gegenseitige Rücksichtnahme aller Nutzenden zentral.

Was ist für eine erfolgreiche Umsetzung entscheidend?

Für mich sind eine einfache, verständliche Kommunikation und Beschilderung entscheidend. Zudem ist es wichtig, dass die Massnahmen von den Nutzenden akzeptiert werden.

Christina Huber, Freizeit-Velofahrerin und Joggerin



Jutta Küng, Sie pendeln mit dem Velo von Sursee nach Nottwil. Wie erleben Sie die Situation auf den Wegen?

Am Morgen ist es sehr entspannt und wunderschön, entlang dem See zu fahren. Vor allem bei Sonnenaufgang. Bei der Rückfahrt am Abend sind dann schon mehr Leute unterwegs. Mit entsprechender Rücksichtnahme geht es aber ziemlich gut. An sonnigen Wochenenden wird es stellenweise eng – wenn viele zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, kommt es schneller zu heiklen Situationen.

Was erwarten Sie vom neuen Lenkkonzept?

Die Beschilderung muss einfach, verständlich und gut sichtbar sein. Und am Ende zählt, dass sich alle daranhalten und Rücksicht nehmen. So bleibt der Sempachersee ein Ort, an dem man sich gerne begegnet – fair, respektvoll und mit Freude an der Bewegung in der Natur.

Haben Sie noch einen persönlichen Tipp?

Wenn ich weiss, dass es viele Leute am und um den See hat, dann gehe ich ganz gerne zu Fuss und nehme einen anderen Weg. Auf dem Römerweg oder auf der anderen Seeseite am «Notteler Berg» hat es weniger Leute. Den Blick auf den See und die Landschaft kann man in Ruhe geniessen.

Jutta Küng, Velopendlerin und Freizeit-Wanderin